

Podzer Tageblatt

Abonnementspreis für Podz:
 Täglich 8 Nbl., halb. 4 Nbl., viertel. 2 Nbl. pränumerando.
Für Auswärtige mit Postversendung:
 Täglich 9 Nbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Nbl. 70 Kop.,
 vierteljährlich 2 Nbl. 35 Kop. pränumerando.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaktion und Expedition: Neuer Ring 6.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühren:
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge
 Haasenstein & Vogler, Königsberg i./P. oder deren Filialen.
 In Warschau: Rajchman & Froude, Senatstraße 18.

Die Verlegung meines photographischen Ateliers, Buchdruckerei und Expedition des „Podzer Tageblatts“ nach meinem Hause in der Zielau-Straße erfolgt erst in einigen Tagen, wovon ich meine geehrten Geschäftsfreunde und Abonnenten rechtzeitig in Kenntniss setzen werde.

L. Zoner.

Dampfschiffe „Peterhof“ und „Buntschuk“ Allerhöchstdieselben erwarteten. Ihre Majestäten und die Erlauchten Kinder, Ihre Kaiserliche Hoheit, die Herzogin von Edinburgh, Ihre Majestät, die Königin der Hellenen, mit dem Prinzen Nikolai Georgiewitsch und der Prinzessin Maria Georgiewna und Se. Kaiserliche Hoheit, der Prinz Alexander von Oldenburg nahmen auf dem Kutter „Peterhof“, der unter dem Kommando des Contre-Admirals Daffargin stand, Platz und begaben sich zur Kaiserlichen Yacht „Zarewina“, die auf der Peterhofser Röhde wartete; auf dem Kutter „Buntschuk“ folgte die Suite. Um etwa 12 Uhr Mittags betraten Ihre Majestäten und die hohen Herrschaften die Yacht „Zarewina“, welche alsbald unter dem Breitwimper Ihrer Majestät in's Meer abdampfte. Während der Fahrt nach Kronstadt wurde ein Frühstück eingenommen. In Kronstadt verließ Seine Kaiserliche Hoheit, der Großfürst-Thronfolger, die Kaiserliche Yacht und kehrte mit dem „Buntschuk“ nach Peterhof zurück; die Kaiserliche Yacht setzte ihre Fahrt in die Skägen fort. In der Begleitung Ihrer Majestäten befinden sich der Flügeladjutant Fürst W. Dolenski mit Gemahlin, Flügeladjutant W. Scheremetsjew mit Gemahlin, Flügeladjutant A. Ossjuszew u. A.; die Yacht „Zarewina“ wird von den Yachten „Alexandria“, „Dnepr“ und „Moreno“ begleitet.

Die Vermählung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Peter Nikolajewitsch und der Prinzessin Miliza von Montenegro findet, wie die „Hos.“ Bp. erzählt, am 28. Juli in Peterhof statt. Zu eben derselben Zeit wird der Fürst Nikolai von Montenegro nebst Familie in Peterhof erwartet.

Eine bühnische Gesellschaft trifft, wie die „Hos.“ Bp. erzählt, im Herbst dieses Jahres mit dem Sohne des Kaisers in St. Petersburg ein. Der Prinz tritt,

ebenso wie seiner Zeit sein Onkel Mirza-Sand-Mansur-Lura, in das Jagencorps ein.

Ueber die bei der Reichsbank bestehenden Spartassen gibt die „Dina-Zit.“ folgende Zahlen. Im März dieses Jahres wurden Umsätze gemacht: bei der Petersburger Kasse: ausgenommen 350,000 Nbl., Einlage 500,000 Nbl.; in Moskau 300,000 Nbl. und 390,000 Nbl.; in den Provinzialkassen: ausgenommen gegen 3 1/2 Mill. Nbl., Einlage fast 6 Mill. Nbl.; in allen bestehenden Spartassen des Reichs übersteigt die Einlage die Herausnahme im März um 2 1/4 Millionen. Augenblicklich ist die Summe sämtlicher Einlagen in den Spartassen der Reichsbank auf über 100 Mill. Rubel gestiegen, und so sehen wir, daß diese Einrichtung bei uns sich glänzend bewährt hat.

Charlow. An der Stelle der Entgleisung des Kaiserlichen Zuges fand die Grundsteinlegung der hölzernen Kirche statt, welche bei dem daselbst zu errichtenden Spasski-Kloster erbaut wird. Mit einem Extrazuge trafen auf der 277. Weich der Erzbischof Ambrosius, die Administration des Gouvernements, die Vertreter der öffentlichen Institutionen und die Eisenbahn-Autoritäten ein. Aus dem Dorfe Sotolow traf eine Kirchenprocession ein. Nach der Wasserweihe besprangte der Erzbischof die Geden der Kirche mit Weihwasser. Der Gottesdienst schloß mit einem Gebet für Seine Majestät den Kaiser und das ganze Kaiserliche Haus. Der Bau der Kirche wird im August beendet. Die Klosterzellen und das Gasthaus sind im Bau begriffen. Nicht weit vom Spasski-Kloster werden Frömmigkeits- und Wohlthätigkeitsanstalten errichtet werden.

Aus der russischen Presse.
 Anknüpfend an die in diesen Tagen in Stuttgart stattgefundene Jubiläumssfeier bringen die „Hos.“ eine förmliche Abhandlung

über die Friedensliebe des deutschen Volkes, insbesondere der Bevölkerung in Süddeutschland. Auf diese Friedensliebe glauben die „Hos.“ sogar die verschiedenen Ausfälle der officiösen deutschen Presse gegen Rußland und Frankreich zurückführen zu müssen:

„Die Bemühungen der preussischen officiösen Presse, nationale Lebensfragen anzufachen, die Deutschen gegen Frankreich und Rußland aufzuhetzen, das Andauern und Consequente der Zeitungs-Campagne, die darauf gerichtet ist, die Ueberzeugung hervor-zubringen, daß Deutschland von Feinden umgeben sei, die stets bereit sind, seine Einigung zu bedrohen — Alles dies dient, unserer Meinung nach, als directer Beweis für die Friedensliebe des deutschen Volkes, für dessen Neigung, die Interessen anderer Völker zu respektiren, die gewiß dieselbe Berechtigung haben, sich um ihre Nachstellung und ihren Wohlstand zu bekümmern.“

Im entgegenge-setzten Falle läge keine Nothwendigkeit vor, absichtlich internationale Bedingungen zu verdrehen, indem man die Deutschen beständig auf die Franzosen und Russen hegt, diese letzteren kriegerischer Gelüste beschuldigt unter Hinweis auf eine francorussische Allianz, die angeblich auf die Vernichtung Deutschlands gerichtet sei, während doch dieselbe thatsächlich entstand in Hinblick auf die drohende Stellung der Friedensliga. Es bedarf augen-scheinlich einer andauernden und zähen Agitation um — falls erforderlich — im friedliebenden deutschen Volk einen kriegerischen Ausbruch vorzubereiten. Es muß bemerkt werden, daß die Regierung dieses dritten Deutsch-lands, wie früher Schwaben zum Unterschiede von Preußen und Oesterreich genannt wurde, an dieser Agitation der preussischen officiösen Blätter nicht Theil nimmt. Sie, d. h. diese Regierung, läßt sich nicht von der Anschauung leiten, als ob wahrer Patriotismus stets angefeuert werden müsse. Sie ist überzeugt,

Pflichtgetreu
 Romanze
 von
Carl Kastrom.

Am Portal des neuen Eisenbahn-Direktions-Gebäudes in der Königsgräber-Straße in Berlin stand ein blasser, junger Mann im Alter von dreißigjährig Jahren, mit trübem Auge auf die ein- und ausgehenden Passagiere blickend. Schon mehrere Male war der Portier in seiner hübschen Uniform an ihm vorbeigefahren und jedesmal hatte ein lautes, merkliches, halb bedauerndes Aufseufzen die schwächliche Figur gestreift. Jetzt erschien ein Herr in eleganter Zivilkleidung in der prächtigen Halle und schickte sich an, die breite Wendeltreppe empore-zustiegen.

„Das ist der Vorsitzende unseres Di- rektoriums“, wandte der Portier sich an den Herrmann, „nun versuchen Sie mal Ihr Glück. Aber was ich Ihnen schon vorhin sagte, dabei wird's wohl sein Be-wenden behalten. Der Andrang feltns der Stellenjäger ist schier ungeheuerlich und Sie haben wenig Hoffnung.“

„Ich will es wenigstens versuchen“, murrte der junge Mann und schritt hin- ter dem Herrn her die Treppe hinauf. Oben traten ihm drei Bureauclenker entgegen. Er wußte deren Namen und gab seine Ab-sicht, den Präsidenten zu sprechen, zu er-kennen.

Nach nochmaligem, viertelstündigem War- ten öffnete einer der Bureauclenker die Thür und winkte ihm, einzutreten. Der gestrenge Herr sah bereits vor seinem mit Akten und Papieren bedeckten Schreibtisch und schen, nach seiner unwillkürlichen zu schließen, von den Sorgen seines Amtes zu sehr in Anspruch genommen, um dem Eintretenden eine mehr als oberflächliche Aufmerksamkeit widmen zu können. „Erlaubt es mir, Ihre Anwesenheit durch ein beschiedenes Räuspern kund zu thun“, blühte er auf, schüttelte wie im leichten Unwillen den Kopf und sagte hastig und beinahe zerstreut: „So, ja, ich weiß. Sie haben sich wegen einer Stelle an mich gewandt. Es kommen täglich Hunderte sol- cher Episteln an mich. Wir müssen einen besonderen Beamteten besolden, um das Alles zu registriren.“

„Ich kann Ihnen durchaus keine Hoffnungen machen.“

„Geben Sie ge-biet?“

„Ja, aber nur meine Pflichterfüllung.“

„Das kann Ihnen nichts nützen! — Sie müssen den Zivilverordnungsbeamten haben. Wie sieht es mit dem Zeugniß der Reise für Prima?“

„Auch damit kann ich nicht dienen, Herr Präsident.“

„Ich habe nur eine Ele- mentarschule besucht.“

„Aber, mein Gott! Dann begreife ich nicht, was Sie wollen?“

„fuhr der Präsi- dent ungeduldig auf. „Wenn Sie nicht in der Lage sind, die unumgänglichen Vorbe-dingungen zu erfüllen, so können, so haben Sie nicht die geringste Aussicht, jemals angestellt zu werden.“

„Ich dachte, das könnten Sie wissen. Warum kommen Sie da erst ein- und verursachen unliebsame Störungen?“

„Vergehen Sie, Herr Präsident,“ gab

der Portier ein beschiedenes Tone zurück. „Ich bin auch keineswegs so vermessend, auf eine etatsmäßige Stelle zu rekurriren. Meine Wünsche erstrecken sich nur auf eine überbe-gabene, sogenannte bittarische Beschäftigung.“

„Ich habe in Erfahrung gebracht, daß in einigen Ressorts, namentlich im Güterfach, Hilfsarbeiter gegen einen Tagelohn von zwei Mark beschäftigt werden.“

„Ja doch, aber das ist nicht meine Sache.“

„Da müßten Sie sich an die betref-fenden Ressortvorstände wenden. Uebrigens ist auch da für Sie keine Aussicht vor-handen.“

„Bei dem gegenwärtigen schwachen Verlebe entlassen wir eher Kräfte, als daß wir neue annehmen.“

„Der Präsident! Wenn es irgend möglich wäre? Ich befinde mich in einer entsehrlichen Lage, und ohne mein Verschulden.“

„Wochenlang schon laufe ich herum, um mir einen kleinen Verdienst zu erwerben. Alles vergeblich. Die Zeitverhältnisse sind zu ungünstig.“

Der Präsident hatte mehrfach Zeichen von Ungebuld kundgegeben. Er hatte nothwendig zu arbeiten und die Störung kam ihm sehr un-gelien. Bei alledem konnte er es wohl nicht über sich gewinnen, den Unglücklichen ohne jede Hoffnung fortgehen zu lassen.

Er zog die Klingel und befahl dem eintretenden Bureauclenker, den Registratur-berufenden, zu dem Präsidenten zu führen.

„Hören Sie, Neumann“, wandte er sich sodann an diesen. „Da ist vor kurzem ein Bewerbungsgesuch von dem Herrn...“

„Mein Name ist Eggert, Herr Präsi- dent“, ergänzte der Bittsteller.

„Dem Herrn Eggert eingelassen. Brin-gen Sie mir dasselbe einmal her.“

„Wann haben Sie Ihr Gesuch einge-reicht?“

„Ich habe es am 1. d. M. eingereicht.“

„Vorgelesen!“

„Dann liegt es jedenfalls noch hier, Herr Präsident“, sagte der Registratur- und begann sofort unter den im Aktenkloster aufgeschauften Papieren herumzutramen.

Der Präsident ließ das ruhig geschehen. Er hatte sich seiner Arbeit wieder zugewandt und schien den armen Bittsteller gänzlich vergessen zu haben.

„Hier ist das Bewerbungsgesuch“, sagte der Registratur endlich, indem er einen auf allen Seiten beschriebenen Papierbogen auf den Schreibtisch legte. Der Präsident ergriff einen Bleistift und warf ein paar Worte auf den Rand der Bittschrift, worauf er diese an Eggert zurückgab mit den Worten: „So gehen Sie damit zu dem Ober-Güter-Taschler-Traber und geben Sie ihm dies. Die Aussicht — ich wiederhole es Ihnen — haben Sie nicht.“

Eggert starrte seinen Dank ab und empfahl sich. Auf dem Korridor draußen warf er einen Blick auf die von dem hohen Vorgesetzten gemachte Notiz. Er las nur die Worte: „Nach Möglichkeit berücksichtigen“ und mit einem schwachen Schimmer von Hoffnung begab er sich zu dem Ober-Güter-Taschler-Traber, der ihn mit demselben verdros-senen und zerstreuten Wesen empfing, wie sein hoher Vorgesetzter.

„Ich begreife nicht, aus welcher Ver-anlassung der Präsident Sie zu mir schickte“, begann er mit einem leichten Aufseufzen. „Ich habe erst vor ganz kurzem eine Ver-

Privat-Heil-Anstalt, specielle Einrichtung für Frauen- und Geschlechts-Krankheiten.
 Sprechstunden für Frauen von 3-5 Uhr Nachmittags, für geheime, Hals- (Kehlkopf) und Haut-Krankheiten von 5-7 Uhr Nachmittags, 2 Mal wöchentlich
 wird die Massagecur nach der neuesten Methode (gegen Rheumatismus, Gicht, veraltete Unterleibs-Krankheiten etc.) applicirt.
Dr. M. Misiewicz, Petrikauer-Strasse, Haus Rosen (Nr 16 neu), 2. Etage.

Die Conditorei von A. Wüsthube
 empfiehlt dem geehrten Publikum eine große Auswahl
Thee- und Kuchen.

60-75 Kop. Pfd. 12)

| | |
|---|--|
| Pariser Biscuits, Baiser, Pariser Kapstücken, Kaisers, Geistes, Kaiserlicher, Orange-Schalen, Limonen-Schalen, Ballet de dame, Ballet d'Orange, Italienische Pastillen, Bismarck-Macaronen, Celtac-Schnittchen, | Macaronen in 4 Gattungen, Mandelbiscuits in 2 Gattungen, Mandel-Macaronen in 3 Gattungen, Schnittchen in 13 Gattungen, Mandel-Zingergen in 2 Gattungen, Kaugummi-Zungen, Crème-Lozeten, Chocolade-Blätter, Mandel-Blätter, Königs-Macaronen, Petite fours in 10 Gattungen. |
|---|--|

50 Gattungen à 50 Kop.

E. HÄBLER & CO.,
 (S-3) Lodz, Petrikauer-Strasse 193 neu, Telefon.
 empfehlen ihre

1) **Aachener Gas-Bade-Oefen.**
 Ein Bad in 5 bis 12 Minuten fertig, je nach Größe.
 Ein Bad kostet ca. 6 Kopelen. - Golle Garantie.
 In Lodz bereits 10 Stück aufgestellt.

2) **Regenerativ-Gasheiz-Oefen.**
 System Wybaum, wurde 1887 von der Stadt Brüssel mit der
 Prämie von 6000 Franc. ausgezeichnet.
 84% Ausbeute.
 Keine Verunreinigung der Luft. Gute Erwärmung der unteren
 Raumschichten. Beseitigung jeder Explosionsgefahr. Schnelle
 Erwärmung des Raumes. Sofortige Regulirbarkeit der Tem-
 peratur. Gute Ventilation des Raumes. Eleganz.



Abonnements-Einladung
 auf das
„RIGAER TAGEBLATT“

Der inländische Theil des „Rigaer Tageblatt“ bringt
 den Lesern eine sorgfältige Berichterstattung aus den Ostseeprovinzen und dem Innern des Reichs,
 sowie Referate über die Tagesfragen nach den maßgebenden russischen Blättern.

Im ausländischen Theil
 finden die Leser täglich eine über-
 sichtlich politische Rundschau. Original-
 Correspondenzen und ausführliche Berichte über wichtigere Ereignisse ergänzen dieselbe.

Die Rubrik „Lokales“
 liefert eine vollständige Chronik der
 Tagesereignisse in Riga und während
 der Sommermonate auch der benachbarten Stranorte; außerdem Theater- und Concert-
 Berichte, Familien-Nachrichten u. s. w.

Die Börsennachrichten
 und Marktberichte sind namentlich auch für
 landliche Leser von Interesse und Bedeutung.

Unter „Hauswirthschaftliches“
 erscheinen einmal wöchent-
 lich Berichte vom Rigaer
 Lebensmittelmarkt und praktische Rathschläge für Haus und Hof.

Das Feuilleton
 bringt Romane, Novellen, unterhaltende und belehrende
 Aufsätze, insbesondere auch häufig satirische Ge-
 schätzungen, Anekdoten u. s. w.

Als Gratis-Beilagen
 erhalten unsere Leser sonntäglich eine
 „Feuilleton-Beilage“, die abwechselnd
 der Unterhaltung und dem Theaterwesen gewidmet ist, und überdies noch zweimal monatlich
 die „Musikalische Beilage“, welche sich in musikalisch-kritischen Kreisen allgemeiner Be-
 liebtheit erfreut.

Für Interessenten der Land-, Forst- und Volkswirtschaft, sowie
 Jagd- und Sport haben wir mit der Redaction der „Land- und Forstwirtschaft-
 lichen Zeitung“ eine Vereinbarung getroffen, wonach den Abonnenten des „Rigaer
 Tageblatt“ dieselbe für den ermäßigten Preis von 4 Rbl. jährlich, halbjährlich 2 Rbl.
 geliefert wird, während sie im Einzel-Abonnement 6, resp. 3 Rbl. kostet.

Der Abonnements-Preis des „Rigaer Tageblatt“ per Post beträgt:
 halbjährlich 4 Rbl. Kop.
 vierteljährlich 2 " " 75 "
 monatlich " " 25 "

Die Expedition des „Rigaer Tageblatt“
 Riga, Douplak Nr. 5.

**Erste Lodzer Eisenmöbel- Velocipeden-
 und Kinderwagen-Fabrik von
 Joseph Weikert, Lodz,**
 Petrikauer-Strasse Nr. 89 (neu), Haus Kloss, neben Mokiejewski,
 empfiehlt zur Saison

Kinderwagen von Rs. 5.75 bis Rs. 40.
 Eiserne
**Gartenmöbel,
 Tische, Stühle, Bänke.
 Velocipedes**
 jeder Art, eigenen und jeden
 englischen und deutschen Fa-
 bricates zu
billigsten Preisen.
Kindervelocipedes etc.

N.B. Ich liefere Bicycles auf Ratenzahlungen und über-
 nehme für Maschinen meines eigenen Fabricates schriftliche Garantie.



A. PSARSKI
 in Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 321, Haus Gbrecki,
 empfiehlt sich zur prompten und sauberen Ausführung jeglicher Arten von
**Mosaik-
 und Marmor-Arbeiten,**

als:
 Kirchenaltäre, Balkone, Fußböden, Treppen-Stufen, Waschtische, Tischchen,
 Buffetplatten, Konsolen, Nachttischchen, Samowarunterzüge, Badewannen etc.
 zu den billigsten Preisen.

NB. Sämmtliche Mosaik-Arbeiten werden von Italienern
 ausgeführt.

**Berein
 Lodzer Cyclisten.**
 Sonntag, den 7. Juli 1889,
 1/2 10 Uhr Vormittags:

Berjammlung
 der Mitglieder im Clubhaus.
Empfang der Gäste.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Ordnungs-Comité wird ersucht,
 sich auf dem Rennplatz um 3 Uhr, die
 Herren Kassirer um 2 Uhr pünktlich ein-
 zufinden.
Der Vorstand.

**Dreiklassige Privatschule
 mit 6-jährigem Cursus in Zgierz.**
 Ich beehre mich ein geehrtes Publikum
 zu benachrichtigen, daß die Aufnahme der
 Schüler vom 20. Juli (1. August) l. J.
 täglich stattfinden wird. In meine Schule
 können Knaben vom 7. Lebensjahre an ein-
 treten. - Das Programm der Schule ent-
 spricht mit Hinzufügung der Naturlehre den
 vierklassigen Realschulen. (17-1)
 Bei der Schule besteht ein Pensionat.
Der Vorsteher der Schule:
Albin Kowalczewski,
 Candidat der mathem. Wissenschaften der
 Odeser Universität.

**Dr.
 J. BIRENCWEIG,**
 gew. Assistent der Abtheilung für Ge-
 schlechts- und Hautkrankheiten im Warschauer
 israelitischen Krankenhause, empfängt aus-
 schließlich **Geschlechts- und Haut-
 krankheiten** von 11-1 und 3-7 Uhr Nachm.
Petrikauerstrasse Nr. 257 a,
 in demselben Hause,
 wo sich Meyer's Conditorei befindet.

Fabrikgrundstück
 mit Dampfmaschine von 6 Pferdekraften
 ist sofort zu vermieten.
Julius Wasmuth, Dylastrasse 532 a.

Große silberne Medaille. (90-48)
**FARBEN,
 LACKE,
 FIRNISSE**
 empfohlen Chem. Industr.-Anstalt
W. Karpiński & W. Leppert,
 Warschau.
FILIALE in LODZ:
**PETRIKAUER-STRASSE Nr. 88,
 HAUS L. MEYER.**

2 Spinnmaschinen
 mit Schnecken à 240 und 300 Spindeln,
 in gutem Zustande, sind zu änderungshalber
preiswerth abzugeben.
 Die Maschinen befinden sich noch im
 Betriebe, gebaut sind dieselben von Josephy's
 Erben in Bielitz. (3-1)
 Näheres zu erfragen in der Exp. d. V.

**Berein
 Lodzer Cyclisten.**
Der Billet-Verkauf
 zu unserem Rennen
 am 7. Juli c. in Sellinshof
 findet bei den Herren Hetzer & Schwalbe
 statt. Am Renntage selbst von 2 Uhr
 Nachmittags an der Cassé.
 Preise der Plätze:
 Tribünen-Logen für 4 Personen Rs. 8.20;
 Parterre-Logen für 4 Personen Rs. 6.20;
 Tribünen-Plätze 1. und 2. Reihe Rs. 1.55;
 Tribünen-Plätze 3. und 4. Reihe Rs. 1.30;
 Sattelplatz Rs. 1.
 Entrée Rs. 0.30.
Beginn des Rennens 4 Uhr Nachm.
 Programme sind an der Cassé zu haben.

**Was Betreten der Rennbahn,
 sowie das Mitbringen von
 Sunden ist strengstens untersagt.**



**Lodzzer freiwillige
 Feuerwehr.**
Webung
 und zwar:
 Sonntag, den 7. Juli 1889,
 Morgens 6 1/2 Uhr:
4. Zug:
 beim Requisitionshause des 4. Zuges.
 Montag, den 8. Juli 1889,
 Abends 6 1/2 Uhr:
1. Zug:
 beim Requisitionshause des 1. Zuges.
3. Zug:
 beim Requisitionshause des 2. Zuges.
Der Commandant
 der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

**Das Aeltestenamt der
 WEBER-
 Innung zu Lodz**
 beehrt sich, die Herren Mitwesner zu ver-
 anlassen, am Montag, den 15. Juli 1889 im
 Meisterhause stattfindenden
Quartalsitzung
 ergeblich einzuladen. (3-2)

**Urząd
 starszych zgromadzenia
 Tkaczy m. Lodzi**
 zawiadamia, że w Poniedziałek 15-go
 Lipca r. b. w domu majstrów tkackich
 odbędzie się
SESSJA KWARTALNA,
 na którą panów majstrów najuprzejmiej
 się zaprasza. (3-2)
Accisesformulare bei L. Zoner